

KIRCHWEIH

Spruch des Tages Psalm 84, 2-3

Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!
 Meine Seele verlangt und sehnt sich
 nach den Vorhöfen des HERRN;
 mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Psalm 84

- ² WIE LIEBLICH sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!*
- ³ W Meine Seele verlangt und sehnt sich
 nach den Vorhöfen des HERRN;
 mein Leib und Seele freuen sich*
 in dem lebendigen Gott.
- ⁴ Der Vogel hat ein Haus gefunden /
 und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –*
 deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.
- ⁵ Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;*
 die loben dich immerdar.
- ⁶ Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten*
 und von Herzen dir nachwandeln!
- ⁷ Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, /
 wird es ihnen zum Quellgrund,*
 und Frühregen hüllt es in Segen.
- ⁸ Sie gehen von einer Kraft zur andern*
 und schauen den wahren Gott in Zion.
- ⁹ HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;*
 vernimm es, Gott Jakobs!
- ¹⁰ Gott, unser Schild, schaue doch,*
 sieh an das Antlitz deines Gesalbten!
- ¹¹ Denn ein Tag in deinen Vorhöfen*
 ist besser als sonst tausend.
 Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause*
 als wohnen in den Zelten der Frevler. →

- 12 Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; /
 der HERR gibt Gnade und Ehre.*
 Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
- 13 HERR Zebaoth, wohl dem Menschen,*
 der sich auf dich verlässt! ¶

IV Lesung aus dem Alten Testament im 1. Buch der Könige im 8. Kapitel

SALOMO SPRACH:

- 27 Sollte Gott wirklich auf Erden wohnen?
 Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel
 können dich nicht fassen –
 wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe? ¶
- 28 Wende dich aber zum Gebet deines Knechts
 und zu seinem Flehen, HERR, mein Gott,
 auf dass du hörst das Flehen und Gebet deines Knechts
 heute vor dir:
- 29 Lass deine Augen offen stehen
 über diesem Hause Nacht und Tag,
 über der Stätte, von der du gesagt hast:
 Da soll mein Name sein. ¶
- Du wollest hören das Gebet,
 das dein Knecht an dieser Stätte betet,
- 30 und wollest erhören das Flehen deines Knechts
 und deines Volkes Israel,
 wenn sie hier bitten werden an dieser Stätte;
 und wenn du es hörst in deiner Wohnung, im Himmel,
 wollest du gnädig sein. ¶

III Epistel in der Offenbarung an Johannes im 21. Kapitel

- ¹ ICH SAH einen neuen Himmel und eine neue Erde;
 denn der erste Himmel
 und die erste Erde sind vergangen,
 und das Meer ist nicht mehr.
- ² Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,
 von Gott aus dem Himmel herabkommen,
 bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. ¶
- ³ Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her,
 die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!
 Und er wird bei ihnen wohnen,
 und sie werden seine Völker sein
 und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;
- ⁴ und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
 und der Tod wird nicht mehr sein,
 noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein;
 denn das Erste ist vergangen. ¶
- ⁵ Und der auf dem Thron saß, sprach:
 Siehe, ich mache alles neu! ¶

Lieder des Tages

Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren EG 245

Die Kirche steht gegründet EG 264

Halleluja Psalm 26,8

Halleluja.

HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses *

und den Ort, da deine Ehre wohnt.

Halleluja.

II Evangelium bei Lukas im 19. Kapitel

- ¹ JESUS ging nach Jericho hinein und zog hindurch.
- ² Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich.
- ³ Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. ¶
- ⁴ Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. ¶
- ⁵ Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.
- ⁶ Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. ¶
- ⁷ Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt.
- ⁸ Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. ¶
- ⁹ Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams.
- ¹⁰ Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. ¶

Predigttexte

I Psalm 84, 1-13

- 1 **E**IN PSALM der Korachiter, vorzusingen, auf der Gittit.
- 2 Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
- 3 Meine Seele verlangt und sehnt sich
nach den Vorhöfen des HERRN;
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.
- 4 Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –
deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.
- 5 Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar. SELA ¶
- 6 Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!
- 7 Wenn sie durchs dürre Tal ziehen,
wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.
- 8 Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.
- 9 HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs! SELA ¶
- 10 Gott, unser Schild, schaue doch;
sieh an das Antlitz deines Gesalbten!
- 11 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser als sonst tausend.
Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause
als wohnen in den Zelten der Frevler.
- 12 Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild;
der HERR gibt Gnade und Ehre.
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
- 13 HERR Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verlässt! ¶

Spruch Ps 84,2-3
Psalm Ps 84,2-13
Lieder EG 245, EG 264
Halleluja Ps 26,8

I Ps 84,1-13
 II Lk 19,1-10 EV
 III Offb 21,1-5a EP
 IV 1. Kön 8,27-30 AT
 V Mk 4,30-32
 VI Jos 24,14-16

Jes 66,1-2
 Mt 21,12-17
 Offb 4,1-11

Text

Ausgerechnet im *Evangelium* (Lk 19) zum Jahrestag einer Kirchweihe ist weder vom Jerusalemer Tempel noch von einem anderen sakralen Gebäude die Rede, sondern »nur« vom Haus des Zöllners Zachäus: »Heute ist diesem Hause Heil widerfahren« (V. 9), stellt Jesus nach Zachäus' Bekehrung fest. Doch genau dies ist die wichtigste Botschaft des Tages: Nicht das Kirchengebäude an sich ist heilig – es sind die Gläubigen, die sich in ihm zum Gottesdienst versammeln, die dort die Botschaft des Evangeliums hören, die Sakramente feiern und ihr Leben neu am Willen Gottes ausrichten.

Auch *Psalm 84*, der als *Spruch des Tages*, als *Eingangpsalm* und möglicherweise noch einmal als *Predigttext* erklingt, stellt den Bezug zwischen den Wohnungen Gottes und den Menschen her. Der Psalm ist ein Zionslied, gedichtet für die Wallfahrt nach Jerusalem. Der Beter spricht von der Sehnsucht, den dortigen

Tempel betreten, ja in ihm wohnen zu können. Die beglückende Erfahrung der Nähe Gottes aber ist nicht an diesen einen, besonderen Ort gebunden, sondern steht allen offen, die »dich (Gott) für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln« (V. 6).

In der *alttestamentlichen Lesung* (1. Kön 8) stellt Salomo im Weihegebet des von ihm errichteten Tempels selbstkritisch die Frage: »Sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?« (V. 27) Der König beantwortet sie auf bis heute gültige Weise: Nein, natürlich kann ein von Menschen gebautes und von Mauern begrenztes Haus den unendlichen Gott nicht fassen. Aber: Der Tempel will, seiner kostbaren Ausstattung zum Trotz, ja auch nichts anderes sein als ein schlichter Ort des Gebetes.

Umso atemberaubender ist die Vision des Sehers Johannes in der *Epistel* (Offb 21). Hier wird nicht nur der Tempel, sondern gleich die ganze Stadt Jerusalem zum Urbild der künftigen, ewigen »Hütte Gottes bei den Menschen« (V. 3); wohlgemerkt: für *alle* Menschen und *alle* Völker, die das Weltgericht überstanden haben. Dieses grandiose Bild wenden die beiden *Lieder des Tages* »Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren« (EG 245) und »Die Kirche steht gegründet« (EG 264) auf die eine Kirche Jesu Christi im Hier und Jetzt zurück.

Kontext

Evangelische haben zu ihren Kirchengebäuden traditionell ein eher gespaltenes Verhältnis. Wo sie ihnen mit der Reformation zufielen, statteten sie sie mit Bänken aus und funktionierten sie in Hörsäle um. Moderne Neubauten gleichen mitunter eher Mehrzweckhallen als Kirchen. Berufen konnte sich eine solche Skepsis gegenüber allzu sakral anmutenden Gebäuden auf tempelkritische Texte wie die des hier dargestellten Propriums. In jüngerer Zeit aber ist auch im Protestantismus das Bewusstsein für den Wert und die Legitimität heiliger Räume gewachsen. Denn der Glaube wächst nicht nur von innen, aus dem Herzen heraus – auch das Äußere, auch ›der Raum baut an meiner Seele‹ (Fulbert Steffensky). Zwar ist die Gemeinde selbst, mit Paulus gesprochen, der heilige Tempel Gottes, in dem der Geist Gottes wohnt (vgl. 1. Kor 3,16f.); doch wird ihr Leben und ihre Lebendigkeit von dem Ort mitgeprägt, an dem sie zum Gottesdienst zusammenkommt.

Für die christliche Sakralarchitektur war lange die Vision vom himmlischen Jerusalem (Offb 21) bestimmend, der die großen Kathedralen wie manch kleine Dorfkirche in ihren Maßen und ihrer Ausstattung Gestalt zu verleihen suchten. Dabei waren sie keineswegs nur für den Gottesdienst und die Predigt reserviert, sondern dienten der Bürgergemeinde als repräsentative Versammlungs- und Aufenthaltsräume.

Historische wie moderne Sakralbauten ziehen Menschen bis heute in ihren Bann und sind oft touristische Ziele ersten Ranges. Auch und gerade an Orten, wo kirchliches Leben fast oder ganz zum Erliegen gekommen ist, setzen sich Bürgerinnen und Bürger für die Erhaltung ›ihrer‹ Kirche ein und füllen sie mit neuem Leben.

Gestaltung

Das Wort ›Kirche‹ geht auf das griechische *kyriakón* (›das zum Herrn Gehörende‹) zurück – damit ist das Gebäude ebenso gemeint wie die versammelte Gemeinde. Beide Dimensionen wollen im Gottesdienst angemessen zur Sprache kommen. So sollte die Gemeinde an der Feier des Gottesdienstes bewusst und ausgiebig beteiligt werden, etwa indem der Eingangspsaln im Wechsel zwischen linken und rechtem Kirchenschiff betetet oder gesungen wird. Menschen, die den Bau oder eine seiner Renovierungen mitgetragen haben, aber auch andere Gemeindeglieder können von ihrer persönlichen Beziehung zum Kirchengebäude erzählen.

Das Gebäude als ›Festobjekt‹ kann gewürdigt werden, indem in der Predigt oder zu einem anderen passenden Zeitpunkt ein markantes architektonisches Detail herausgegriffen und theologisch interpretiert wird. Zur Feier des Tages könnte sich die Versammlung der Gemeinde nach dem Gottesdienst in einem Festakt oder einem Festmahl im Kirchenraum fortsetzen.

v **Markus 4, 30-32**

³⁰ JESUS sprach:

Womit wollen wir das Reich Gottes vergleichen,
und durch welches Gleichnis wollen wir es abbilden?

³¹ Es ist wie mit einem Senfkorn:

Wenn das gesät wird aufs Land,

so ist 's das kleinste unter allen Samenkörnern auf Erden;

³² und wenn es gesät ist, so geht es auf

und wird größer als alle Kräuter und treibt große Zweige,
sodass die Vögel unter dem Himmel

unter seinem Schatten wohnen können. ¶

vi **Josua 24, 14-16**

JOSUA sprach zu dem Volk:

¹⁴ Fürchtet den HERRN

und dient ihm treulich und rechtschaffen

und lasst fahren die Götter,

denen eure Väter gedient haben

jenseits des Stroms und in Ägypten,

und dient dem HERRN. ¶

¹⁵ Gefällt es euch aber nicht, dem HERRN zu dienen,

so wählt euch heute, wem ihr dienen wollt:

den Göttern, denen eure Väter gedient haben

jenseits des Stroms,

oder den Göttern der Amoriter,

in deren Land ihr wohnt. ¶

Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen. ¶

¹⁶ Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns,

dass wir den HERRN verlassen

und andern Göttern dienen! ¶

Weitere Texte

Jesaja 66, 1-2

Matthäus 21, 12-17

Offenbarung an Johannes 4, 1-11